

aus rothem, theils aus gelbem durchsichtigen Flusse, die äußeren großen Strahlen aber sind aus vergoldetem Metall gefertigt. Zum Andenken an diesen Bau liest man auf einer hinter dem Altar befindlichen schwarzen weißgeaderten Marmortafel folgende Inschrift:

Anno
post recuperatam salutem
M. D. CC. XXI.
regnante
Friderico Augusto
Rege Polon. et Elect. Sax.
Patre Patriae
Consulibus
Adriano Stegero
Abrah. Christoph. Platio
hoc altare
extractum
et
nomine publico
sacris usibus consecratum
fuit
ab
aedis antistite
Gottfried Langio.

Von dieser Zeit an wurden die Bildnisse der Leipziger Superintendenten seit der Reformation bis in unsere Tage, an den Seitenwänden des Altarchores, in Lebensgröße und in ihrer Amtskleidung aufgestellt. Es sind deren bis jetzt 22 und ihre Namen folgende: 1.) D. Johann Pfeffin-

ger, † 1573. 2.) D. Heinrich Salmuth, † 1576. 3.) D. Nikolaus Selnecker, † 1592. 4.) D. Wolfgang Harder, † 1601. 5.) D. Georg Weinreich, † 1617. 6.) D. Vincenz Schmutz, † 1628. 7.) D. Polykarp Leyser, † 1633. 8.) D. Johann Höpner, † 1645. 9.) D. Christian Lange, † 1657. 10.) D. Johann Hülsemann, † 1661. 11.) D. Martin Seyer, † 1680. 12.) D. Samuel Lange, † 1667. 13.) D. Elias Sigismund Reinhardt, † 1669. 14.) D. Georg Lehmann, † 1699. 15.) D. Thomas Ittig, † 1710. 16.) D. Johann Dornfeld, † 1717. 17.) D. Salomon Deyling, † 1755. 18.) D. Johann Christian Stemmler, † 1773. 19.) D. Johann Friedrich Barth, † 1775. 20.) D. Johann Gottfried Körner, † 1785. 21.) D. Johann George Rosenmüller, † 1815. 22.) D. Heinrich Gottlieb Tischirner, † 1828.

Dem Altar gegenüber über der Rathsbetstube befindet sich das Schülerchor, nebst der großen, vom Orgelbauer Schweinfleisch, im Jahr 1772 erbauten, mit 3 Manualen und Pedal versehenen Orgel; unter der Rathsbetstube ein schönes Monument eines unbekanntenen Ritters und über der Sakristei eine, 1560 gestiftete Bibliothek von mehr als 2000 Bänden.

Die Kirche hat 4 Haupteingänge. Auf ihrem Thurme hängen 5 schöne Glocken, deren größte unter der Präpositur Falkenhayn's gegossen wurde. In den Kriegsjahren 1806 und 1813 ward die Kirche das erste Mal in ein Magazin, und das zweite Mal in ein Lazareth verwandelt und zweimal, 1809 und 1815, mit vielen Kosten wieder hergestellt.

(Fortsetzung folgt.)

S ö f g e n.

(Beschluß.)

4.) Johann Gottlieb Zschau, gebürtig von Döben, 1805. 5.) Karl Traugott Friedrich, 1809. 6.) Johann Friedrich Sträubigen aus Bach, 1809. 7.) Joh. Gottfried Storl, aus Leipzig, 1810. 8.) Johann Gottfried Günther, aus Steinbach, 1813. 9.) Johann Ehrenfried Schneider, gebürtig von Dürrweitschen, 1816. 10.) Karl Heinrich Salzmänn, aus Trebsen, 1824. 11.) Joh. Gottfried Büchner, aus Cannewitz bei Müßschen. 12.) Joh. Karl Kunze, aus Gerichshain, 1826. 13.) Heinrich Friedrich Hösemann, von Bennewitz bei Wurzen, 1827. 14.) Johann Gottfried Döge, gebürtig von Großbuch, 1829. 15.) Christian Gottfried Lucas, Schulamts-candidat, gebürtig von Döberschütz bei Eilenburg, seit dem 21. Novbr. 1837 Schullehrer in Scortitz. Die Schulstelle zu Scortitz mit Raundorf beträgt jetzt jährlich 105 Thlr., nach dem einstigen Ableben des Herrn Schulmeisters zu Höfgen aber soll sie bis auf 120 Thlr. von der Gemeinde gebracht werden. Außer genannten Schullehrern zu Scortitz, hatte die Gemeinde zu Raundorf vor ihrer Vereinigung mit Scortitz einige eigene Schullehrer, als: 1779 Joh. Gottfried Friedrich, aus Klinge; 1780 Joh. Christoph Siegmund von Cumnichau; 1782 Joh. Gottlob Heller, gebürtig aus Unternießschle; 1783 Joh. George Schmidt; 1787 Johann Gottlob Döbler aus Lüpitz.

Die Zahl der Schulkinder zu Scortitz mit Raundorf betrug Ende des Jahres 1840 in Summa Summarum 57, als 33 Knaben und 24 Mädchen; davon hatte Scortitz 20 Knaben und 16 Mädchen, Summa 36 Schulkinder, und Raundorf 13 Söhne und 8 Töchter, mithin 21 Schulkinder.

Im Jahre 1840 ist zu Scortitz, auf Anregung der Wohlöbl. Kirchen- und Schul-Inspection zu Grimma, ein neues, schönes und massives Schulhaus mit Ziegeldach erbauet und von dem jetzigen Pastor als Local-Schul-Inspector, den 15. April 1841, im Beisein des Orts- und Schulvorstandes und einiger Einwohner aus Scortitz, der sämtlichen Schulkinder und des Lehrers, feierlich mit Gebet, Gesang, zweckmäßiger Rede und Segen eingeweiht worden.

Die Katechetenschule zu Förstgen entstand 1776. Die Lehrer waren: 1.) Gottfried Seißler von Prehsen; 2.) Johann Winkler, aus Lannsdorf, 1778; 3.) Johann Friedrich Lehmann, aus Leulitz, 1779; 4.) Karl Friedrich Andreas Beger, von Deutschluppa, 1801; 5.) Jo-

hann Friedrich Leib, aus Leulitz, 1804; 6.) Gottlob Heinrich Jahn, aus Kitzscher bei Borna, 1805. Nach ihm gingen die Kinder, ohngefähr 12 oder 14 Jahre lang, wie vordem, nach Höfgen in die Schule. Darauf wurde die Katechetenschule wieder erneuert und es folgte 7.) der noch gegenwärtige Katechet, Joh. Gottlieb Hornig, seit dem 12. März 1823 angestellt, geboren zu Voigtshain bei Wurzen, den 22. Octbr. 1798. Der jährliche Gehalt des Katecheten aus der Ortsschulkasse ist gering, der Katechet H. Hornig, erhält aber eine jährliche gnädigste Gratifications-Zulage vom Hohen geistlichen Ministerio zu Dresden. Die Hauptsumme der Schulkinder zu Förstgen war Ausgangs des Jahres 1840: 32, als 18 Knaben und 14 Mädchen. — Die 3 Schulen der Pfarodie Höfgen hatten demnach am Schlusse des Jahres 1840 zusammen 111 Schulkinder, als 60 Knaben und 51 Mädchen.

Von den nach Höfgen eingepfarrten 4 Dörfern kommt zunächst in Erwähnung

Kaditzsch (nicht Katitzsch). Es liegt südöstlich $\frac{1}{2}$ St. von Grimma und $\frac{1}{2}$ St. von Höfgen, auf einem etwas erhabenen und ziemlich ebenen Boden, mit größtentheils neuen, hübschen Gebäuden und großen Obst- und Grasgärten und, einen kleinen Theil der Grundstücke nach Höfgen zu ausgenommen, mit einer ergiebigen Getreideflur. Unterhalb des Dorfes ist ein anmutiges, mit Kirschen- und Waldbäumen reichlich bedecktes Thal. Der Aepfel-, Birn- und Kirschenbau ist in manchen Jahren beträchtlich. Die Ortsbewohner sind meistentheils wohlhabend. Kaditzsch steht unter den Königl. Schulamtsgerichten zu Grimma und hat 20 Wohnhäuser, (die Pferdnerauszugswohngebäude nicht mit gerechnet,) als 5 Pferdner- und 5 Gärtnergüter, unter letztern sich das Gast- und Schenkhäus mit befindet, 9 Häusler, unter denen eine Schmiede und ein (elendes) Gemeindegäuschen. Der Ort hat ungefähr 140 Einwohner. Auf der hohen Feldebene hinter dem Dorfe, nach Döben zu, eröffnet sich dem Auge eine angenehme Aussicht in die Gegend nach Leipzig hin. Die Kinder gehen, wie oben bemerkt, nach Höfgen in die Schule.

Scortitz (nicht Scorditz, auch nicht Skortitz,) in alten Zeiten Schfortitz geschrieben, hat 35 Häuser (exclus. die Auszugswohnungen,) nämlich 8 Pferdner- und 8 Gärtnergüter, 16 Häusler, unter denen eine Schmiede,